

Vorlesung Strafrecht - Besonderer Teil - Arbeitsblatt Nr. 08

Körperverletzung, §§ 223, 229 StGB**I. Geschütztes Rechtsgut:** Körperliche Unversehrtheit**II. Systematik:** – § 223 StGB: Grundtatbestand

– §§ 224, 225 StGB: Qualifikationen (bei § 225 StGB bzgl. „seelischem Quälen“ str.)

– §§ 226, 227 StGB: Erfolgsqualifikationen

– §§ 229, 231 StGB: Eigenständige Delikte

Bis auf § 229 StGB (Fahrlässigkeitstatbestand!) enthalten sämtliche Tatbestände eine Versuchsstrafbarkeit.

Die Körperverletzungsqualifikationen enthalten jeweils Strafmilderungen für minder schwere Fälle.

III. Grundtatbestand: § 223 StGB**1. Eine andere Person:** entspricht dem Merkmal (anderer) Mensch in § 212 StGB.

– Einwirkungen auf die Leibesfrucht nicht erfasst, selbst wenn dies zu Missbildungen führt (str.).

– Selbstverletzungen nicht erfasst (Ausnahme: § 109 StGB).

– Teilnahme an fremder Selbstverletzung oder eigenverantwortlicher Selbstgefährdung ist straflos.

2. Körperlichen Misshandlung: Üble, unangemessene Behandlung, durch die das körperliche Wohlbefinden oder die körperliche Unversehrtheit nicht nur unerheblich beeinträchtigt wird.– Notwendig ist eine Beeinträchtigung des **physischen** Wohlbefindens; auszuschließen sind unerhebliche Bagatelldfälle wie das Anspucken oder ein leichtes Kribbeln.**3. Gesundheitsschädigung:** Hervorrufen oder Steigern eines nicht nur unerheblichen krankhaften Zustandes körperlicher oder seelischer Art. Bsp.: Erkrankungen, Knochenbrüche, Platzwunden, Infektionen, Hämatome, Herbeiführung von Rauschzuständen und Bewusstlosigkeit.**4. Problematik: Ärztlicher Heileingriff:****BGH:** Auch der medizinisch indizierte und kunstgerecht durchgeführte Heileingriff stellt tatbestandlich eine Körperverletzung dar, die allerdings durch Einwilligung oder mutmaßliche Einwilligung gerechtfertigt sein kann.**A.M.:** Der kunstgerecht durchgeführte Heileingriff stellt gerade das Gegenteil einer Körperverletzung dar, auf die Einwilligung kommt es somit nicht an.**IV. Die Qualifikationen, §§ 224 ff. StGB** – vgl. Arbeitsblatt Strafrecht BT Nr. 09: „Körperverletzungsqualifikationen“**V. Die fahrlässige Körperverletzung, § 229 StGB:** Die fahrlässige Körperverletzung entspricht in ihrer Tatbestandsstruktur der vorsätzlichen – einfachen – Körperverletzung. Sie unterscheidet sich lediglich im subjektiven Bereich. Besonders schwere Fälle und Folgen sind lediglich auf der Strafzumessungsebene zu berücksichtigen.**VI. Rechtfertigungsprobleme: die Einwilligung des Verletzten, § 228 StGB.** Diese ist unwirksam, wenn sie gegen die guten Sitten verstößt. Hier ist insbesondere auch abzugrenzen zwischen einer – straflosen – **Teilnahme an einer Selbstgefährdung des Opfers** und einer **einverständlichen Fremdgefährdung**, bei der § 228 StGB anwendbar ist.**VII. Konkurrenzen** – Verhältnis von Tötungsdelikten und Körperverletzungsdelikten.**1. Gegensatztheorie (früher):** Tötungsvorsatz und Körperverletzungsvorsatz schließen sich begrifflich aus.**2. Einheitstheorie (heute):** In jeder Tötung ist als notwendiges Durchgangsstadium eine Körperverletzung und folglich auch in jedem Tötungsvorsatz ein Körperverletzungsvorsatz enthalten.**Konsequenz:** Vollendete Tötung verdrängt vollendete Körperverletzung; zwischen versuchtem Totschlag und vollendeter Körperverletzung besteht nach h.M. **Idealkonkurrenz** (so inzwischen auch der BGH).**Literatur / Lehrbücher:** *Arzt/Weber-Weber*, § 6 I, II, VI; *Eisele*, BT 1, §§ 11, 15; *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 1, § 3 I-IV; IX, XI-XIV; *Rengier*, BT II, §§ 12, 13, 19-21; *Wessels/Hettinger*, BT 1, § 5 I, II, VII, VIII; § 6.**Literatur / Aufsätze:** *Bollach/Stockburger*, Der ärztliche Heileingriff in der strafrechtlichen Fallbearbeitung, JURA 2006, 908; *Bott/Volz*, Die Anwendung und Interpretation des mysteriösen § 228 StGB, JA 2009, 421; *Hammer*, „Auto-Surfen“ – Selbstgefährdung oder Fremdgefährdung?, JuS 1998, 785; *Hardtung*, Die Körperverletzungsdelikte, JuS 2008, 864; *Jahn*, Körperverletzung durch Lehrerin, JuS 2010, 458; *ders.*, Abgrenzung einfacher zur gefährlichen Körperverletzung, JuS 2010, 268; *Lasson*, Eigenverantwortliche Selbstgefährdung und einverständliche Fremdgefährdung, ZJS 2009, 359 ff.; *Murmann*, Die „üble, unangemessene Behandlung“, JURA 2004, 102; *Rengier*, Die Reform und Nicht-Reform der Körperverletzungstatbestände durch das Sechste Strafrechtsreformgesetz, ZStW 111 (1999), 1; *Roxin*, Die strafrechtliche Beurteilung der elterlichen Züchtigung, JuS 2004, 177; *Wolters*, Die Neufassung der Körperverletzungsdelikte, JuS 1998, 582; *Spoenle*, Hooligan-Trendsport „Mannschaftskickboxen“ – bloß bizarr oder doch strafbar?, NSz 2011, 552.**Literatur/Fälle:** *Jahn*, Die Zahnpaste des Leistungssportlers, JA 2002, 560; *Jung*, Der praktische Fall – Strafrecht: Der listige Sportler, JuS 1992, 131; *Kaspar*, Beleidigung und Körperverletzung auf dem Fußballplatz, JuS 2004, 409; *Laubenthal*, Eine Festzeltprügelei, JA 2004, 39; *Rönnau/Hohn*, Forscherdrang, JuS 2003, 998; *Schulz*, Happy Hour mit Widerständen, JA 1999, 203.**Rechtsprechung:** **BGHSt 11, 111** – Myom (Ärztlicher Heileingriff als tatbestandliche Körperverletzung); **BGHSt 16, 309** – Famulus (Einwilligung in Heilbehandlung durch Nichtarzt); **BGHSt 32, 262** – Heroinkonsum I (Beteiligung an eigenverantwortlicher Selbstgefährdung); **BGHSt 35, 246** – Operationserweiterung (mutmaßliche Einwilligung bei ärztlichen Heileingriffen); **BGHSt 36, 1** – AIDS (Infizieren mit AIDS-Virus als Körperverletzung); **BGHSt 43, 306** – Strahlentherapie (Behandlung mit Gammastrahlen als Körperverletzung); **BGHSt 44, 196** – Überfall (Verhältnis von versuchtem Totschlag und vollendeter Körperverletzung); **BGHSt 49, 1** – Ausgangserlaubnis (Fahrlässige Körperverletzung durch pflichtwidrig gewährten Ausgang); **BGHSt 49, 34** – Heroinkonsum II (Einverständliches Verabreichen von Betäubungsmitteln); **BGHSt 49, 166** – Sadomasochismus (Sittenwidrigkeit); **BGHSt 53, 55** – Einwilligung (Unwirksamkeit der Einwilligung bei einem einverständlichen Autorennen auf der Autobahn); **BGH NJW 2011, 1088** – Zitronensaftfall (Ärztliche Aufklärungspflichten bei einer Außenseitermethode); **OLG Düsseldorf NJW 2002, 2118** – Telefonanrufe (Abgrenzung von physischen und psychischen Beeinträchtigungen); **OLG Düsseldorf NJW 2002, 2118** – Telefonanrufe (Abgrenzung von physischen und psychischen Beeinträchtigungen); **LG Aachen JZ 1971, 507** – Contergan (Missbildungen infolge Einwirkung auf die Leibesfrucht).